



1946

Unruhige Gründerzeiten

Turbulent beginnings

© ARCHIV DER MPG



Nach dem Ende des Nationalsozialismus gehörte Max Planck (1858–1947) zu den sehr wenigen Deutschen, die international hoch geachtet waren.

After the end of National Socialism, Max Planck (1858–1947) was one of the very few Germans who was highly respected internationally.

TEXT MYRIAM HÖNIG

Möge die Max Planck Gesellschaft [...] sich immer bewusst bleiben, dass sie unabhängig von allen Strömungen der Zeit nur der Wahrheit der Wissenschaft dienen soll.“ So lauten die Schlussworte des Telegramms, das Max Planck am 11. September 1946 an die Gründungsversammlung der Forschungsgesellschaft richtete, die seinen Namen tragen sollte. Höflich dankte er für diese Ehre. Doch war das nur die erste Geburtsstunde der MPG; eine zweite sollte 1948 folgen.

Die zwei Gründungen der MPG lassen schon erkennen, wie schwierig es war, im besetzten und von vier Siegermächten regierten Nachkriegsdeutschland zukunftsfähige Forschungsstrukturen zu schaffen. Im Mittelpunkt der Überlegungen stand dabei von Anfang an die Vorgängereinrichtung der MPG, die 1911 gegründete Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (KWG). Als Zusammenschluss unabhängiger Forschungsinstitute hatte sie die Arbeit von Universitäten und Akademien ergänzt und Spitzenforschung neu definiert. Benannt nach dem damaligen Kaiser Wilhelm II., waren schon bald mehrere Nobelpreisträger Mitglied der KWG. Hoch angesehen im In- und Ausland, behielt die Organisation auch nach der Abdankung des Kaisers 1918 ihren Namen bei.

1930 wurde der Physiker und Nobelpreisträger Max Planck zum Präsidenten der KWG gewählt.

May the Max Planck Society [...] never forget that it should remain independent from the currents of time, serving only the truth of science.“ These were the closing words of the telegram that Max Planck sent to the inaugural assembly of the society for research that was to bear his name on 11 September 1946. He expressed his polite thanks for the honour. But this was only the first “birthday” of the MPG; a second was to follow in 1948.

The two foundations of the Max Planck Society illustrate how difficult it was to establish forward-thinking research structures in a post-war Germany occupied and administered by four victorious allied powers. From the very beginning, the focus of deliberations was on the MPG’s predecessor institution, the Kaiser Wilhelm Society (KWG), which was founded in 1911. As a merger of independent research institutes, it complemented the work of universities and academies, redefining cutting-edge research. Named after Kaiser Wilhelm II, the KWG soon counted several Nobel Prize winners amongst its members. Highly esteemed in Germany and abroad, the society kept its name after the abdication of the Kaiser in 1918.

In 1930, physicist and Nobel Prize laureate Max Planck was elected President of the KWG. He steered Germany’s leading research institution through difficult waters – first

Er lenkte die führende deutsche Forschungseinrichtung durch schwieriges Fahrwasser, vor allem nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten. Auf deren Drängen hin verzichtete Planck 1937 auf eine Wiederwahl und zog sich zurück.

Nach der Kapitulation Deutschlands 1945 bestimmten allein die Siegermächte USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich über die Zukunft der jeweils von ihnen besetzten Zone. Im Hinblick auf Wissenschaft und Forschung gingen die Briten pragmatisch vor: Aus wirtschaftlichen Interessen wollten sie den Deutschen baldmöglichst wieder Grundlagenforschung erlauben, am liebsten umgesetzt von der so erfolgreichen KWG. Die übrigen Alliierten waren skeptisch und drängten auf die Zerschlagung der KWG, die wegen ihrer massiven Rüstungsforschung im Dienst des NS-Staates als politisch belastet galt.

Es war der integre Max Planck, der den Übergang in die neue Zeit ermöglichte. Mittlerweile 87 Jahre alt, erlebte er das Ende des Krieges in der kleinen Stadt Rogätz an der Elbe. Von dort ließ ihn der britische Chemiker Bertie Blount, der als Offizier bei den Besatzungsbehörden für die KWG zuständig war, in einem Militärjeep nach Göttingen bringen. Die weitgehend unzerstörte Stadt lag in der britisch besetzten Zone. Auch waren dort Institute der KWG und die kriegsbedingt von Berlin umgezogene Generalverwaltung angesiedelt. Es gelang den Briten, Planck als Interimspräsidenten der KWG zu gewinnen.

„Vereinigung freier Forschungsinstitute, die nicht dem Staat und nicht der Wirtschaft angehören“

Damit war der Weg frei für eine Neuordnung der KWG unter demokratischen Vorzeichen und mit der Prämisse, ausschließlich Grundlagenforschung zu betreiben.

and foremost, the seizure of power by the National Socialists. At their insistence, Planck resigned from office in 1937 and withdrew from public life.

Following Germany's capitulation in 1945, the future of the respective zones of occupation was at the sole discretion of the occupying powers: the USA, the Soviet Union, Great Britain, and France. The British took a pragmatic approach to science and research: in the service of economic interests, they were keen to permit the Germans to resume basic research, preferably implemented by the successful KWG. The remaining Allies were skeptical and pushed for the dissolution of the KWG, which was considered politically tainted by its large-scale armaments research in service of the Nazi state.

It was Max Planck, regarded as a man of integrity, who made the transition to the new era possible. At the end of the war, the 87-year-old scientist and his wife were war refugees in Rogätz a small town on the Elbe river. From there, British chemist Bertie Blount, who was responsible for the KWG as an officer of the British Military Government, had him brought to safety to Göttingen in a military Jeep. Göttingen, still largely intact, lay within the British zone of occupation. KWG Institutes and the organisation's Administrative Headquarters, which had moved from Berlin during the war, were also located there. The British succeeded in enlisting Planck as the interim President of the KWG.

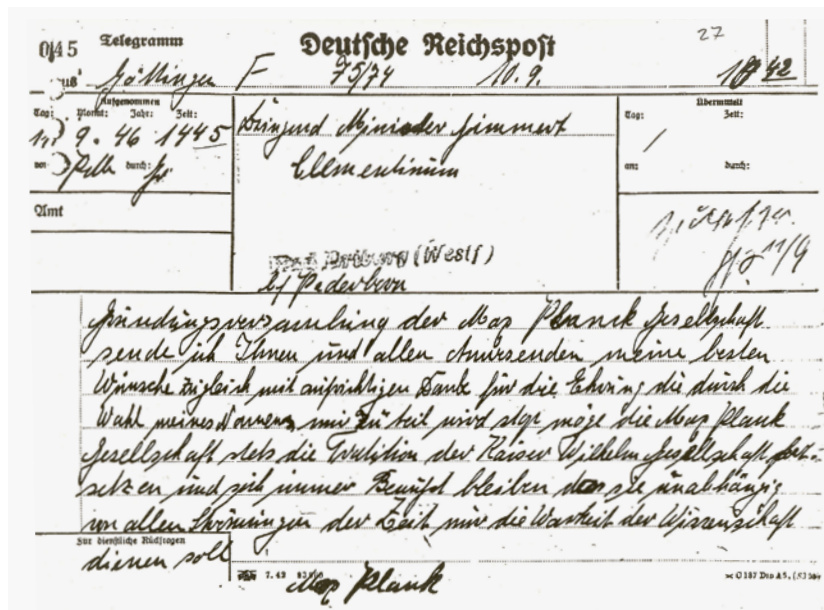
“Association of free research institutes, beholden neither to the state, nor to the economy”

With Planck as President, the path was clear for a restructuring of the KWG in line with democratic principles and the premise of exclusively conducting basic research.

These activities were, however, initially limited to the British zone. And much to the chagrin of many members of the Kaiser Wilhelm

Das Original des Telegramms von Max Planck aus dem Jahr 1946 befindet sich im Archiv der MPG in Berlin.

The original of the telegram sent by Max Planck in 1946 is in the archive of the MPG in Berlin.



Allerdings vorerst nur in der britischen Zone. Und zum Leidwesen vieler Mitglieder der KWG bestanden die Briten auf einer Änderung des Namens. Im Ausland war der letzte deutsche Kaiser verhasst. Er wurde gleichgesetzt mit deutschem Nationalismus und Militarismus. Was also tun? Den Namen des unbescholtenen Max Planck zu wählen, brachte die Lösung.

Als am 11. September 1946 in Bad Driburg die Max-Planck-Gesellschaft gegründet wurde – unter neuen Vorzeichen, aber in Weiterführung der KWG –, sandte der in Göttingen verbliebene hochbetagte Physiker das bereits erwähnte Telegramm. Doch hing über der neuen Gesellschaft nach wie vor das Damoklesschwert der Auflösung. Erlöst wurde sie davon erst, als die Amerikaner mit der Ausdehnung der MPG auf ihre Besatzungszone einverstanden waren. Daraufhin wurde die ursprüngliche MPG wieder aufgelöst und am 26. Februar 1948 neu gegründet. Als „Vereinigung freier Forschungsinstitute, die nicht dem Staat und nicht der Wirtschaft angehören“ besteht sie bis heute.

Max Planck hat die zweite Gründung der MPG nicht mehr erlebt. Er starb als hoch geachteter Wissenschaftler am 4. Oktober 1947 in Göttingen. ○

Society, the British decided to change the name of the organisation. Germany's last Kaiser was hated abroad, where he was seen as a symbol of German nationalism and militarism. What was to be done? Settling on the name of Max Planck, whose reputation was unblemished, proved to be the solution.

When the Max Planck Society was founded on 11 September 1946 in Bad Driburg, based on new principles, but in continuation of the KWG, the physicist, by then in his late 80s, who had remained in Göttingen, sent the above mentioned telegram. Nevertheless, the threat of dissolution hung over the Society, and only subsided when the Americans permitted the expansion of the MPG and its activities into their zone of occupation. Subsequently, the original MPG was dissolved and re-founded on February 26, 1948. And so it continues on today as an “Association of free research institutes, beholden neither to the state, nor to the economy.”

Max Planck himself did not live to see the second founding of the MPG. He died as a highly respected scientist on October 4, 1947 in Göttingen. ○